

**Zeitschrift:** Bauen, Wohnen, Leben  
**Herausgeber:** Bauen, Wohnen, Leben  
**Band:** - (1955)  
**Heft:** 21

**Artikel:** Verantwortung des Theaters - erfüllt durch das Schauspielhaus Zürich  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-651145>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Verantwortung des Theaters — erfüllt durch das Schauspielhaus Zürich



Goethe: «Götz von Berlichingen.» Aufführung Schauspielhaus Zürich, 22. Oktober 1938. Inszenierung: L. Lindberg (Regie), Theo Otto (Bild). Unsere Aufnahme: Karl Paryla als Lex, Heinrich Gretler als Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand.

«Wir eröffneten im Herbst 1938 das Zürcher Schauspielhaus unter neuer Leitung mit Shakespeares ‚Troilus und Cressida‘. Die deutschen Truppen hatten Osterreich besetzt. Im Westen wurde unter Zuhilfenahme aller Kräfte die Siegfriedlinie befestigt. Die Diskussion ging um das Sudetenland. Einige Wissende verstanden, was wir mit Shakespeares Pamphlet gegen den Krieg und verlogenes Heldentum sagen wollten. Aber der ‚Uomo qualunque‘ interessierte sich nicht dafür. Er dachte nicht an den Krieg. Erst als die tschechische Krise sich zuspitzte, als man von der ersten Mobilisation von Grenzgruppen sprach, als die Menschen in Massen auf Extrablätter warteten, als ein kleines Brudervolk in Gefahr war, seine Freiheit zu verlieren, erst dann erwachte man. Die Premiere einer Neuinstudierung von Goethes ‚Götz von Berlichingen‘ gab das Signal. Als der Held die Frage stellte, was das letzte Wort sein solle, wenn im Verzweiflungskampf das Blut zur Neige gehe, als Georg antwortete, ‚es lebe die Freiheit‘ und Götz in stiller, gläubiger, in keiner Weise provozierender Art beschloß: ‚und wenn die uns überlebt, können wir ruhig sterben‘, da brach auf offener Szene ein frenetischer Beifall los, der nicht enden wollte. Das Publikum hatte das Gewicht eines Wortes verstanden, das aus der Gegenwart einen lebendigen Inhalt erhielt. Und in diesem Augenblick entstand die Gemeinschaft, die unser Theaterleben zu einem eigenständigen machte, weil es unmittelbar mit dem Leben in engen Zusammenhang kam.»

Aus dem von Oskar Wälterlin 1946 in Wien gehaltenen Vortrag «Verantwortung des Theaters», wiedergegeben im von Theo Otto illustrierten Buch «Bekennnis zum Theater» (Verlag Oprecht, Zürich).



Therese Giehse in Brechts «Mutter Courage», Aufführung 1941



Annelise Römer als Lady Milford in Schillers «Kabale und Liebe», 1950



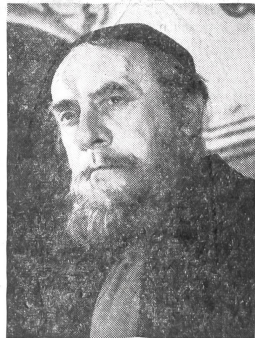
Maria Becker als Königin Elisabeth in Schillers «Maria Stuarts», 1951



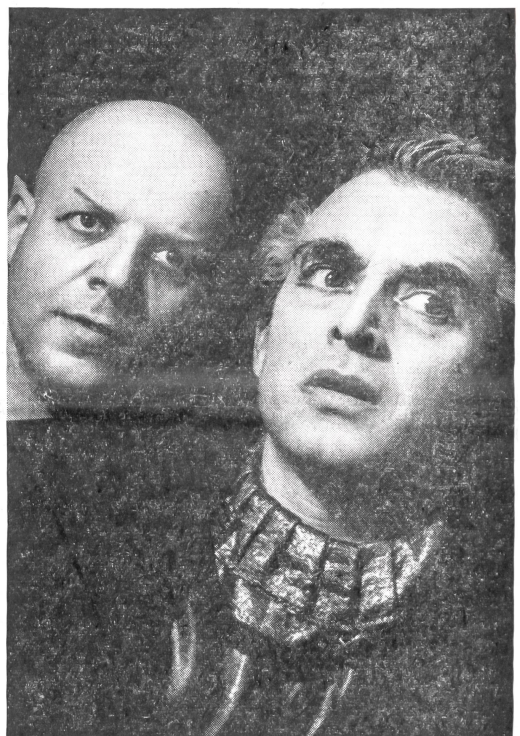
Hans Albers und Leonard Steckel in Molnars «Liliom», 1948



Werner Hinz als Telheim in Lessings «Minna von Barnhelm», 1953



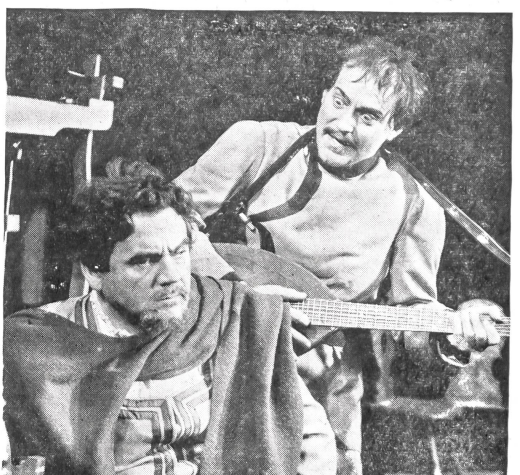
Erwin Kaiser als Shylock in Shakespeares «Der Kaufmann von Venedig», 1950



Goethe: «Faust.» Aufführung Schauspielhaus Zürich, im Goethe-Jubiläumsjahr 1949. Inszenierung: Leonard Steckel (Regie), Caspar Neher (Bild). Unsere Aufnahme: Ernst Ginsberg als Mephisto, Will Quadflieg als Faust.



John Steinbeck: «Der Mond ging unter.» Aufführung Schauspielhaus Zürich, 2. Dezember 1943. Inszenierung: Leonard Steckel (Regie), Robert Furrer (Bild). über 70 ergreifende und begeisterte Aufführungen. Unsere Aufnahme: Heinrich Gretler als Bürgermeister Orden, Hermann Wlach als Doktor Winter, Therese Giehse als Köchin Anny und die damaligen Nachwuchsspieler.



R. J. Humm: «Der Pfau muß gehen.» Schauspielhaus Zürich, 11. Mai, anlässlich der 600-Jahrfeier 1951. Inszenierung: Oskar Wälterlin (Regie), Ambrosius Humm (Bild). Unsere Aufnahme: Walter Richter als Ritter Reding und Raimund Bucher als Bänkelsänger.